

# PROGRAMM HIGHLIGHTS

Fr | 20.9.2019 | 19 Uhr | Eintritt frei  
 Bezahl-Bar im Studio ab 20 Uhr  
**Ausstellungseröffnung. Hermann Stenner.**  
**Erst ordentlich Zeichnen lernen**

Fr | 11.10.2019 | 18–23 Uhr | Eintritt frei  
**Walk The Line. Ein Abend im Zeichen der Zeichnung**  
 Kunsthalle, Kunstforum, Kunstverein: Das Bielefelder  
 Kunstdreieck stellt sich vor

Do | 17.10.2019 | 19 Uhr | 8 € (ermäßigt 5 €)  
**John Wesley Zielmann liest aus den Briefen von  
 Hermann Stenner**  
 In Kooperation mit dem Freundeskreis Hermann Stenner

Do | 14.11.2019 | 18 Uhr | 12 € inkl. Getränk + Snacks  
**Art after Work. Kunst, Gespräch und Genuss  
 zwischen Arbeit und Abend**  
 Folgetermine: 16.1.2020, weitere in Planung

Do | 21.11.2019 | 19 Uhr | 8 € (ermäßigt 5 €)  
**Der frühe Tod des »weißen Knaben«. Hermann  
 Stenner und die Avantgarden im Ersten Weltkrieg**  
 Vortrag von Dr. Steffen Bruendel, Johann Wolfgang  
 Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Di | 21.1.2020 | 19 Uhr | 8 € (ermäßigt 5 €)  
**Ernst Ludwig Kirchner und Alfred Döblin.**  
**Expressionismus in Buchkunst und Literatur**  
 Lesung Alfred Döblin, *Das Stiftsfräulein und der Tod*,  
 Holzschnitte von Ernst Ludwig Kirchner  
 Einführung: Prof. Dr. Wolfgang Braungart,  
 Universität Bielefeld

In Kooperation mit der Literarischen Gesellschaft  
 Bielefeld

## Bildnachweis

- 1 Hermann Stenner, *Selbstbildnis als Akademiestudent in München*, 1909, Sammlung Bunte
- 2 Hermann Stenner, *Mann in Vorstadt – Paar in Schubkarre schiebend (Kohlenschieber)*, 1912, Sammlung Bunte
- 3 Hermann Stenner, *Clara Bischoff*, 1913, Sammlung Bunte
- 4 Hermann Stenner, *Hermann Stenner als Soldat* (Ausschnitt), 1914, Archiv O. A. Lorini, Locarno
- 5 Hermann Stenner, *Theaterszene*, 1912, Sammlung Bunte

Titel: Hermann Stenner, *Frauenakt sitzend (kubistisch)* (Ausschnitt), 1912/13, Sammlung Bunte

**Kunstforum Hermann Stenner**  
 Obernstraße 48 | 33602 Bielefeld  
 Tel. 0521 800660-0 | Fax 0521 800660-10  
 info@kunstforum-hermann-stenner.de  
 www.kunstforum-hermann-stenner.de

**Öffnungszeiten**  
 Mi, Do, Fr 14–18 Uhr | Sa, So, feiertags 11–18 Uhr  
 Heiligabend und Silvester geschlossen

**Eintrittspreise**  
 Erwachsene 6€ | ermäßigt 4€  
 Kinder bis 18 Jahre 4€  
 Familienkarte 12€

**Öffentliche Führungen**  
 Sa 16 Uhr, So 15 Uhr  
 Eintritt + 2€

**Private Führungen**  
 auf Anfrage

**Anreise**  
 mit der Stadtbahn: Haltestelle Adenauerplatz  
 mit dem Bus: Haltestelle Kunsthalle  
 Parkmöglichkeiten in fußläufiger Entfernung



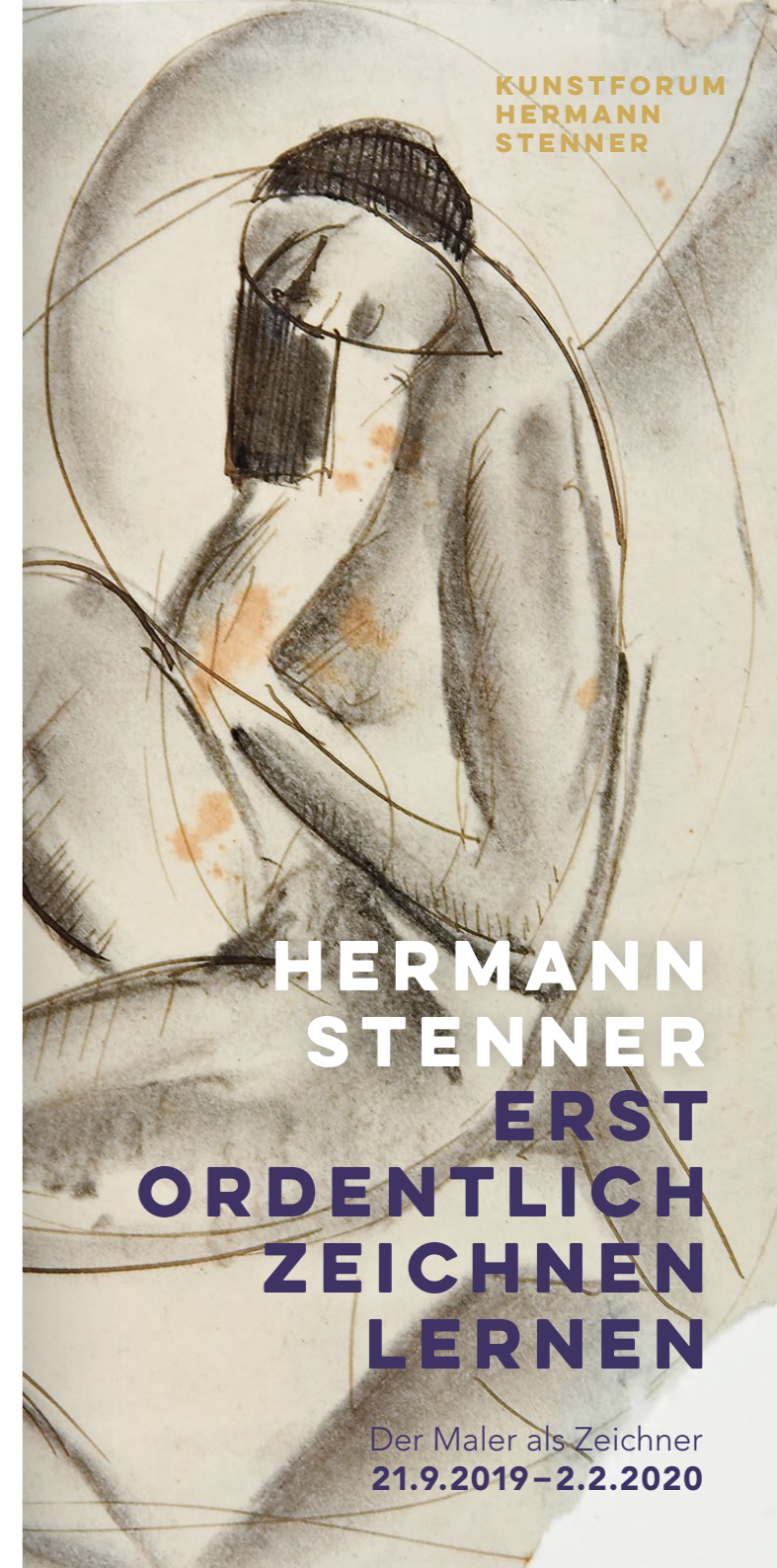
Das Kunstforum Hermann Stenner wird unterstützt  
 durch den Förderkreis Kunstforum Hermann Stenner e.V.  
 und Freundeskreis Hermann Stenner e.V.

GOLDBECKSTIFTUNG

ORTWIN  
 GOLDBECK  
 FORUM  
 KUNSTFORUM  
 HERMANN  
 STENNER

Bi Bielefeld.  
 Meine Marke.

Gestaltung: deterringdesign, Bielefeld



KUNSTFORUM  
 HERMANN  
 STENNER

HERMANN  
 STENNER  
 ERST  
 ORDENTLICH  
 ZEICHNEN  
 LERNEN

Der Maler als Zeichner  
 21.9.2019 – 2.2.2020



»Es ist so eigentlich viel besser, daß ich erst ordentlich Zeichnen lerne.«

Hermann Stenner, 7.5.1909

**E**rstmal steht das zeichnerische Werk Hermann Stenners (1891–1914) im Fokus einer eigenen Ausstellung. Im Dialog mit ausgewählten Gemälden erleben die Betrachter\*innen der biografisch-dokumentarisch angelegten Schau Stenners künstlerische Entwicklung wie in einem Zeitrafferfilm: Während bereits die frühen Gemälde die koloristische



Begabung des Studenten zeigen, ist in den frühen Graphitzzeichnungen ein intuitives Erfassen der Formen spürbar. Ausgearbeitete Porträts, karikaturhaft überspitzte Figurenbildnisse, akademische Aktstudien sowie spontan skizzierte Landschaften zeigen Stenners Ringen um Komposition und Ausdruck. Seine farbigen Zeichnungen und Aquarelle sind virtuose Studien in zarten, sanften Farbtönen. In den nur fünf Jahren bis zu seinem Kriegstod schuf der Maler rund 1.700 Aquarelle und Zeichnungen, Linolschnitte und Lithographien neben den heute bekannten 300 Gemälden.

Am Anfang seiner Studienzeit steht eine Enttäuschung. Zwar hatte Stenner geplant, direkt zur Münchner Akademie zu gehen, doch rät Professor Eugen von Stieler dem knapp 18-Jährigen, zunächst die private Zeichenschule von Heinrich Knirr zu besuchen. Mit dem Satz »Es ist so eigentlich viel besser, daß ich erst ordentlich Zeichnen lerne.«, spricht der junge Kunststudent in einem Brief wohl nicht nur den Eltern in Bielefeld, sondern auch sich selber Mut zu.

Denn schon bald wird die Zeichnung für Stenner viel mehr sein als nur Grundlage seiner Malerei. Sie ist erster, spontaner Ausdruck einer Bildidee, alltägliche Fingerübung, Rechenschaftsbericht seiner Reisen und Kunstentdeckungen, »Schnappschuss« von Erlebtem wie Erträumtem und damit letztlich ein ganz eigener Werkkomplex.

Bei Adolf Hölzel, dessen Lehre sein Werk nachhaltig prägt, lernt Stenner, seine künstlerische Spontaneität zugunsten von Bildaufbau und -rhythmus zurückzunehmen. Die Farb- und Kompositionslehre im Lehrsystem von Adolf Hölzel wird in der Ausstellung anhand der Mitschrift seiner Schülerin Luise Deicher dargestellt, die zur Illustration auch Zeichnungen angefertigt hat.

Doch bleibt auch die Heimatstadt Bielefeld Bildthema, wengleich Hermann Stenner ein gespaltenes Verhältnis zu ihr hat, da ihm ein dringend erhofftes städtisches Stipendium verwehrt wird. »Ich will doch mal sehen, ob wir es nicht zwingen ohne Bielefeld.«, schreibt er trotzig seinen Eltern. Kompromisslos in Sachen der Kunst, wehrt er elterliche Bitten um weniger provokante Bilder ab und geht seinen Weg mit immer größerer Selbstbewusstheit und Freiheit.

Ein eigenes Kapitel stellt Clara Bischoff vor, Tänzerin, später Bauhausschülerin und Handweberin, die mit Hermann Stenner zwei Jahre verlobt war und ihn zu einigen seiner schönsten Werke inspirierte.



Am 7. August 1914 meldet er sich in Stuttgart als Kriegsfreiwilliger. Seine anfänglich naive Kriegsbegeisterung, die er mit vielen seiner Altersgenossen teilt, vermischt sich mit großer Hoffnung: »Ich habe ja auch das bestimmte Gefühl, dass der Feldzug mit seinen Strapazen und seinen Abenteuern nicht ohne Einfluss auf meine Kunst sein wird; er wird uns vertiefen, menschlich und auch künstlerisch.« Hermann Stenner stirbt in der Nacht vom 4. auf den 5. Dezember an der Ostfront bei Iłow in Polen.



Hermann Stenner konnte seine Hoffnungen auf einen Neubeginn in der Kunst nach dem Ende des Ersten Weltkriegs nicht mehr verwirklichen. Seine Mitstudenten und Künstlerkollegen Oskar Schlemmer, Willi Baumeister, Edmund Kinzinger, Gottfried Graf, Albert Müller und

Hans Spiegel gründeten in Stuttgart Ende 1918 aus der Aufbruchstimmung der Nachkriegszeit heraus die Üecht-Gruppe (Üecht meint »Morgendämmerung« bzw. »Tagesanbruch«), die mit den bildnerischen Mitteln des Kubismus und Orphismus Kompositionen von einer charakteristischen geistigen Ausstrahlung gestalteten.

Ähnlich empfand auch der Schweizer Künstler Johannes Itten, dem die nächste Ausstellung gewidmet ist (*Johannes Itten. Kunst als Leben. Bauhausutopien und Dokumente der Wirklichkeit* vom 8.3.–28.6.2020, Übernahme vom Kunstmuseum Bern). Das abschließende Kapitel »Menschheitsdämmerung« widmet sich den Zeitgenossen Stenners, die ihre traumatischen Kriegserfahrungen künstlerisch bearbeiten konnten.

Die über 250 Werke der Ausstellung, vornehmlich aus der Sammlung Bunte, werden ergänzt um ausgewählte Werke aus Privatbesitz und öffentlichen Sammlungen.